

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 39 (1977)
Heft: 10

Artikel: Informationstagung für den landwirtschaftlichen Beratungsdienst
Autor: Bühler, W.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1080364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Wenn die Kabelfarben-Zuordnung bekannt ist, können die Kabelenden nun in die Klemmen eingeführt und verschraubt werden (Abb. 9).
- Anschliessend wird das Kabel gesichert und der Stecker geschlossen (Abb. 10).
- Eine abschliessende Funktionskontrolle ist unerlässlich.
- Ist die Kabelfarbenzuordnung nicht bekannt, gibt es folgende Möglichkeiten, sie zu bestimmen.
 - a) Die beiden Leuchten der Anlage werden geöffnet, worauf ersichtlich wird, über welche Kabel (Farbe) die verschiedenen Verbraucher bedient werden.
 - b) Der blosse Steckereinsatz wird in eine Steckdose eingesteckt (Abb. 11), Standlicht einschalten. Nun wird der mutmassliche Masseleiter an Klemme 31 angeschlossen. Anschliessend werden nacheinander alle anderen Kabelenden an der Klemme 58 L angetupft und kontrolliert, welcher Verbraucher darauf anspricht. Brennt jeweils immer nur ein Verbraucher, wurde auf Anhieb der richtige Leiter an Masse angeschlossen. Die anderen Leiter können nun den bestimmten, ermittelten Funktionen entsprechend angeklemmt werden.

Sobald aber bei diesem Test eine Birne zwei oder mehrere Male aufleuchtet oder zwei Leuchten gleichzeitig, aber nur schwach aufleuchten, stimmt der Masseanschluss nicht. Es muss also eine andere Farbe an Klemme 31 angeschlossen und der ganze Test wiederholt werden.

Weitere «Versager» können an folgenden Stellen einer Anlage auftreten:

- Zerquetschte, gebrochene Kabel oder einzelne Leiter
- Durchgebrannte Birnen (Sicherungen)
- Wackelkontakte
- Oxydierte Klemmen oder Klemmstecker-Verbindungen
- Schlechte Masse-Verbindungen

Wir hoffen, dass die vorliegenden Tips aus der Praxis bei der Ausmerzung der «Dunkelziffer» der elektrischen Anlagen mithelfen werden, und dass wir mithelfen können, da und dort ein «Licht aufzustecken».

Fotos: W. Bühler

Technischer Dienst des SVLT
W. Bühler

Informationstagung für den landwirtschaftlichen Beratungsdienst

Zu dieser periodisch organisierten Tagung für Fachleute trafen sich am 7. Juni 1977, auf Einladung der Firma Bucher-Guyer AG, Maschinen- und Betriebsberater sowie weitere an der Landtechnik interessierte Leute und einige Agrarjournalisten in Niederweningen.

Zweck der Tagung

In seinem Eröffnungsreferat umriss der Delegierte des Verwaltungsrates, Direktor R. **Hauser**, den Zweck der Tagung wie folgt:

«– Erstens regen wir einen Informations- und Erfahrungsaustausch an über zwei landtechnische Themen, nämlich

- a) «Neue Wege in der Mechanisierung von Futterbaubetrieben»
- b) «Ein Lösungsvorschlag für die Güllenaufbereitung

zu biologisch und umwelttechnisch günstigem Hofdünger».

- Zweitens geben wir einen Einblick in die Anstrengungen der Landmaschinenbranche für leistungsfähige und sichere Dienstleistungen am Beispiel unserer Ersatzteilversorgung.
- Drittens ermöglichen wir in der Diskussion und im Gespräch den Erfahrungsaustausch unter den Tagungsteilnehmern.»

Anstrengungen der Landmaschinenbranche

In seinen anschliessenden Betrachtungen zur Rolle der Landmaschinenfirmen für die schweizerische Landwirtschaft stellte Herr Hauser fest, dass die vergangenen Jahrzehnte in allen industrialisierten Staaten eine gewaltige Technisierung der Landwirtschaft gebracht habe.

«In der Schweiz betrug die Steigerung der Produktionsmenge der Landwirtschaft je Arbeitskraft rund 70% innerhalb der letzten 10 Jahre. Dieser erfreuliche Produktivitätsfortschritt ist von wesentlicher gesamtwirtschaftlicher Bedeutung, denn er ist nicht nur der Landwirtschaft, sondern zu einem grossen Teil auch der ganzen Bevölkerung zugute gekommen. Die Landmaschinenbranche hat wesentlich mitgeholfen, die schwierige Anpassungsaufgabe der Landwirtschaft an die gewandelte wirtschaftliche Umgebung im Industriestaat zu meistern. Als Lieferant von Maschinen und Geräten half sie gleichzeitig, die beschwerlichen Arbeiten in der Landwirtschaft leichter zu machen.

Die Landmaschinenfirmen sind aber nicht blos Lieferanten, sondern sie sind Partner der Landwirtschaft, die vielfältige, weitere Dienstleistungen zugunsten der Landwirte zu erbringen haben. Dazu gehören neben der Entwicklung von Maschinen und Arbeitsmethoden auch die Information der Landwirte über landtechnische Möglichkeiten, eine zweckmässige Betriebseinführung von Neuanschaffungen, ein gut organisierter Reparatur- und Ersatzteildienst sowie die Weiterentwicklung der Maschinen unter Beachtung wandelnder Vorschriften, speziell auch im Sektor Sicherheit und Umweltschutz. Ausserdem wird von den Landmaschinenfirmen erwartet, dass sie ihre Dienstleistungen im Interesse der Abnehmer auch langfristig sicherzustellen vermögen.

Das Unternehmen BUCHER-GUYER AG (Bild 1) nimmt seine Verpflichtungen gegenüber der Abnehmer

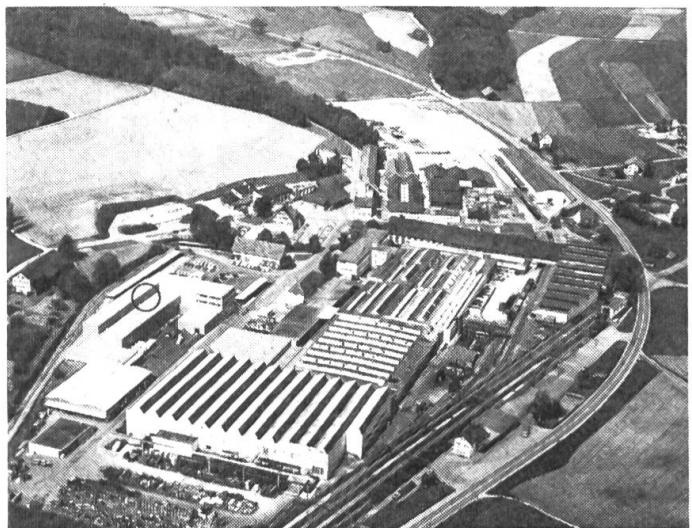


Abb. 1

merschaft mit einem weitgefassten Dienstleistungsprogramm wahr. So waren die Entwicklung, Testung und Eignungsprüfung von neuen Maschinen und Arbeitsmethoden in der über 150-jährigen Geschichte des Unternehmens ein Grundsatz von grosser Bedeutung. Zahlreiche wichtige Entwicklungen, wie z. B. der Ladewagen, der Kreiselschwader, die Arbeitsmaschine Tractomobil und weitere praktische



Abb. 2

Neuerungen, sind daraus hervorgegangen. Aber auch die Informationen über Landtechnik nehmen einen wichtigen Platz ein, sei es durch Informationen in der Fachpresse, mit der Kundenzeitschrift BUCHER-Nachrichten, bei Betriebsbesichtigungen, mit Fachausstellungen, Demonstrationen oder anderen Veranstaltungen. Gesicherter Kundendienst, Ersatzteildienst und Garantie sind entscheidend wichtige Punkte bei einer Anschaffung. Mit 200 Servicevertretern für das Gesamtprogramm und insgesamt über 600 örtlichen Vertretern, welche im Werk geschult werden (Abb. 2), besteht ein zuverlässiger örtlicher Kundendienst für BUCHER-Produkte. Anfangs 1977 wurde zudem in Niederweningen ein neues Ersatzteilzentrum, welches mit rund 60 000 aktiven, lieferbereiten Artikeln zur Verfügung steht, in Betrieb genommen.

Das Unternehmen BUCHER-GUYER darf glücklicherweise als solid und zukunftssicher gelten, und seine breite Abstützung auf die drei Tätigkeitssektoren (Abb. 3):

- Landmaschinen und Fahrzeuge
 - Fruchtsaftmaschinen
 - Kunststoffmaschinen und Steinpressen
- gibt ihm zusätzliche Stabilität.

Landmaschinen und Fahrzeuge

Kunststoffverarbeitungs- maschinen Steinpressen

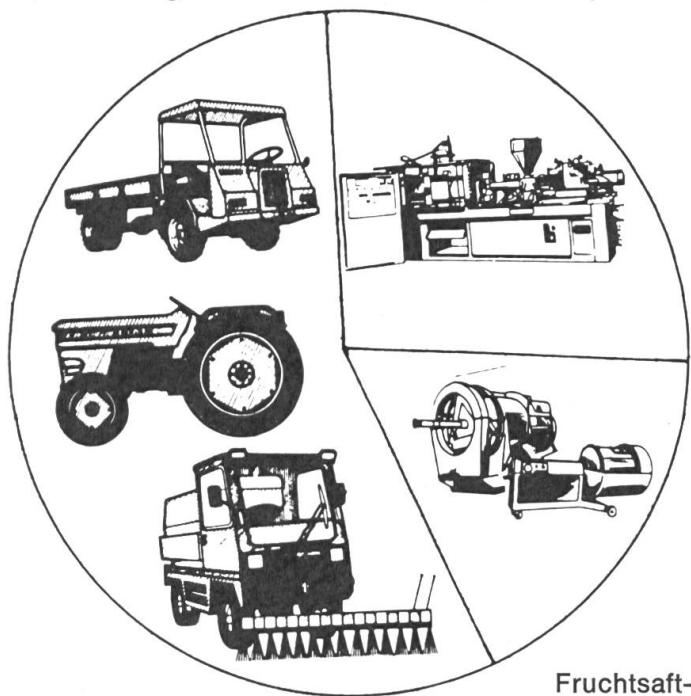


Abb. 3

Fruchtsaft- gewinnungsmaschinen und -Anlagen

Es ist das erstrebte Ziel der Firma, heute und auch in langfristiger Zukunft Leistungen für die Landwirtschaft zu erbringen und damit einen Beitrag an die Existenzhaltung einer gesunden schweizerischen Landwirtschaft zu leisten.»

Neue Wege in der Mechanisierung von Futterbaubetrieben

Im weiteren Verlauf der Tagung orientierten kompetente Mitarbeiter der Firma u. a. über die Entwick-

lung des Traktormobils TM 1000 (Abb. 4), dessen Vorgänger das Traktomobil 1968 ist. Das TM 1000 ist allerdings grösser, leistungsfähiger und vielseitiger verwendbar geworden als sein Vorgänger (Abb. 5+6). Als Arbeits-, Antriebs- und Traktionsfahrzeug, mit Geräte-Schnellanschluss- und Antriebsmöglichkeiten hinten, in der Mitte und vorne für die Hang- und Flachlandbewirtschaftung, erlaubt es, seinen Besitzern eine breite Auswahl an Arbeitsgeräten, von den



Abb. 5



Abb. 4



Abb. 6

auf den Betrieben schon vorhandenen gebräuchlichen Heckanbaumaschinen mit Dreipunkt-Anschluss bis zu den modernen Frontanbaugeräten mit hydraulischer Aushebung. Durch die spezielle Anordnung von Motor, Getriebe und Fahrersitz konnte eine optimale Tiefhaltung des Schwerpunktes und trotzdem eine grosse Bodenfreiheit erzielt werden. Das sind Eigenschaften, die sich nicht nur am haldigen und unwegsamen Gelände, sondern auch bei den Acker- und Waldbearbeiten als Vorteil erweisen. Motor 4-Zylinder Diesel, 52 DIN-PS. Reversier-Schaltgetriebe, 8 Vorwärts- und 8 Rückwärtsgänge, auf Wunsch vollsynchrosynkroisiert. Zuschaltbarer Vorderradantrieb mit Differential sperre vorn und hinten. Bereifung nach Wunsch 11,5 / 80–15 PS oder Terra-Reifen 31 x 15,50 – 15 x TR – TR.

In praktischem Feldeinsatz im Steilgelände (Abb. 7) wurden die besprochenen Eigenschaften alsdann unter Beweis gestellt. Kaum jemand zweifelte mehr an der technischen Eignung des Fahrzeuges. Die Frage welche aber unbeantwortet blieb, wird wie bei allen diesen Spezialmaschinen lauten: Wie kann dieses Fahrzeug wirtschaftlich in den Produktionsprozess eines oder mehrerer Landwirtschaftsbetriebe eingefügt werden? Extreme topographische, klimatische und betriebliche Verhältnisse in den Gebieten für die das Fahrzeug geradezu vorzüglich geeignet wäre, beschränken seine Einsatzdauer und somit die wirtschaftliche Verwendung in hohem Masse.

Nebst dieser Neuheit wurden auch noch einige bereits bekannte Maschinen der Futtererntekette vor gestellt, auf die wir hier nicht näher eintreten wollen.

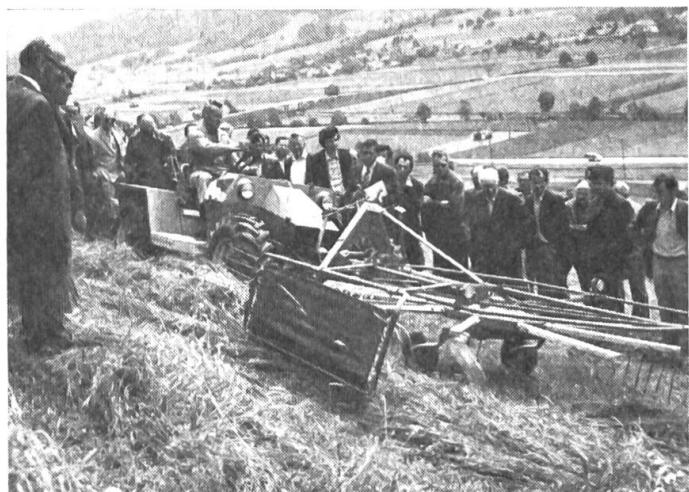


Abb. 7

Güllebelüftung

Ein weiteres Thema der Tagung befasste sich mit der Güllebelüftung. Als Einleitung orientierte Herr Dr. H. **Vogtmann**, Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Oberwil, über grundsätzliche Probleme der Gülleaufbereitung. Eine Kurzfassung dieses Referates wird in einer der nächsten Nummern der «Schweizer Landtechnik» erscheinen.

Die Firma BUCHER-GUYER AG, Niederweningen, hat die Wichtigkeit der Güllebelüftung schon vor einigen Jahren erkannt und in ausgedehnten Versuchen zwei eigene Belüftermodelle entwickelt, die sich für schweizerische Verhältnisse in besonderer Weise eignen. Der kleinere BUCHER-Güllebelüfter GB 220 hat einen 3 PS-Motor und nimmt im Betrieb 1,0–1,35 kW auf, das grössere Modell GB 400 besitzt einen 5,5 PS-Motor und nimmt im Betrieb 2,5–3,0 kW auf. Dank der geringen Leistungsaufnahme sind diese Belüfter energiesparend und für Dauerbetriebe geeignet. Als erster Hersteller verwendet BUCHER-GUYER Tauchmotoren mit dem Vorteil, dass diese ihre Wärme an die Gülle abgeben und nicht über die Gülleoberfläche vorstehen. Die Güllebelüfter können darum schwimmend oder fest eingebaut sowohl in offenen als auch in überdeckten Göllegruben eingesetzt werden.

Die BUCHER-Güllebelüfter bewirken einen steten, intensiven Sauerstoffeintrag, was zu einer Aktivierung der aeroben Bakterien führt, ohne dass übermässiger Schaum entsteht (Abb. 8).

Kaum jemand wird hingegen bestreiten, dass die Forschung auf dem Gebiet der Gülleaufbereitung, eines der ältesten Düngemittel übrigens, noch in den Anfängen steckt. So ist für mich z. B. das Problem noch nicht gelöst, wenn die Geruchsimmissionen einfach von einem Ort zum andern verlagert werden, was nicht nur für die besichtigte Versuchsjauchegrube zutrifft, sondern auch für gewisse Anlagen, welche im vollen Betrieb stehen und Belüftungssysteme anderer Fabrikate verwenden.

Die Firmenleitung benutzte die Gelegenheit, um den anwesenden Fachleuten das in einer Bau- und Einrichtungszeit von 15 Monaten entstandene neue Ersatzteilstellzentrum vorzustellen (Abb. 9). Dieser Bau wurde notwendig, nachdem der Ersatzteildienst einen Umfang angenommen hatte, welcher in den beste-

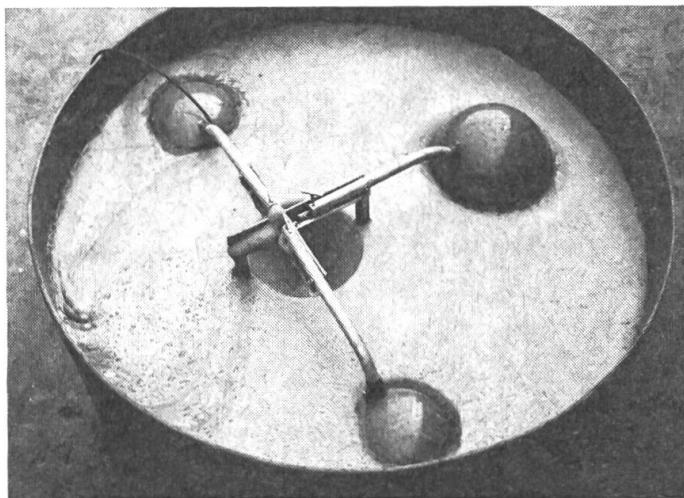


Abb. 8



Abb. 9

henden Gebäulichkeiten und Räumen nicht mehr bewältigt werden konnte.

Mit einem Stab erfahrener Spezialisten, mit einer gut durchdachten Organisation und modernen Einrichtungen will die Firma ihren Kunden einen zuverlässigen, rationellen und zukunftssicheren Ersatzteildienst gewährleisten. Die modernen Einrichtungen, bestehend aus Hochregallager mit Regalfahrzeugen, Rohrpostanlage, Behälterförderbahnen und Wechselsprechanlage, beschleunigen die Auftragsbearbeitung und Versandbereitstellung der Teile (Abb. 10).

In den Regalen lagern rund 60 000 verschiedene Ersatzteile. In den 7 Gängen der 60 Meter langen und teilweise 14 Meter hohen Hochlager zirkuliert je ein Regalfahrzeug für die Beschickung der Regale und die rasche und mühelose Entnahme der Teile.

Die Besichtigung dieser imposanten Anlage hinter-

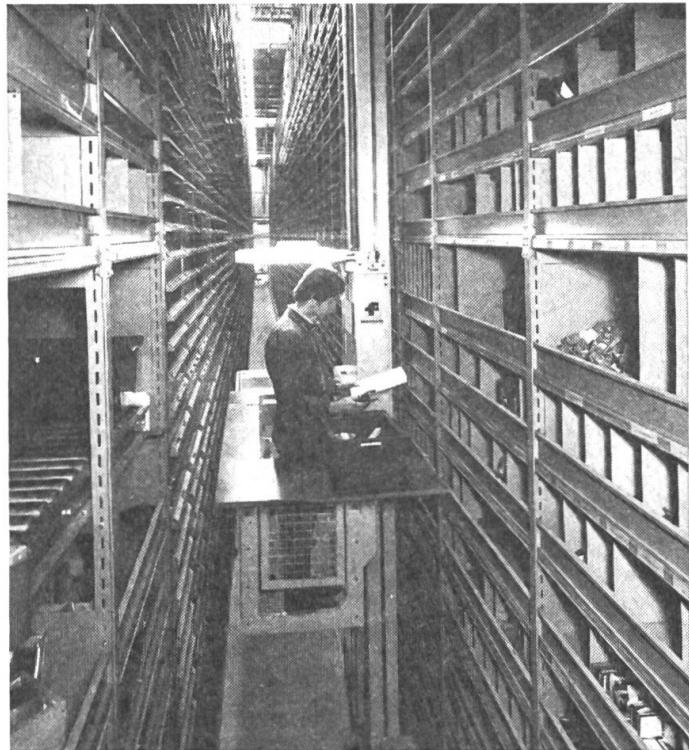


Abb. 10

liess einen nachhaltigen Eindruck. Was ich leider bei der Vorstellung dieser modernsten Einrichtung offenbar überhört habe, ist die Versicherung, dass auf Grund der ermöglichten Rationalisierungsmassnahmen die Ersatzteile billiger würden. Ich werde mich bemühen, das nächste Mal besser aufzupassen.
(Fotos: Bucher-Guyer)

W. Bühler

Richtansätze 1977 für das Mähdreschen

In der Nummer 8/77, S. 496, veröffentlichten wir die obgenannten Richtansätze. Leider hat sich unter der Ziffer 2 — **Hartballenpressen** — ein sinnstörender Druckfehler eingeschlichen. Wir veröffentlichen nachstehend die beiden Positionen noch einmal:

— Presse in Miete, inkl. Garn, **ohne** Traktor pro Balle Fr. —.50

— Pressen, inkl. Garn, **mit** Traktor pro Balle Fr. —.60

Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen und sich den oben korrigierten Text zu merken. Besten Dank!

Die Redaktion